

**MEINUNGSBAROMETER.INFO**

DAS FACHDEBATTENPORTAL

# DOKUMENTATION

## FACHDEBATTE

### SMART IM LÄNDLICHEN RAUM

Wie die Digitalisierung abseits der großen Städte voranschreitet

Die Dokumentation beinhaltet alle Positionen, ausführliche Analysen und Prognosen zu dieser Fachdebatte sowie eine übersichtliche Management Summary.

Debattenlaufzeit: 14.10.2024 - 05.06.2025

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>DEBATTENBESCHREIBUNG</b>	<b>4</b>
<b>AKTIVE DEBATTENTEILNEHMER</b>	<b>5</b>
<b>MANAGEMENT SUMMARY</b>	<b>7</b>
<b>DEBATTENBEITRÄGE</b>	<b>10</b>
<b>DREI SMARTE VORHABEN IN NEUSTADT AN DER WALDNAAB</b> <b>Wie ein Kreis in der Oberpfalz die Transformation vorantreibt</b> ANDREAS MEIER Landrat   Landkreis Neustadt an der Waldnaab	<b>10</b>
<b>WIE EIN "MAKERMOBIL" IM LANDKREIS BERNKASTEL-WITTLICH</b> <b>DIGITAL FIT MACHT</b> <b>Und was in der Region in Sachen Transformation noch passiert</b> GREGOR EIBES Landrat   Landkreis Bernkastel-Wittlich	<b>14</b>
<b>DIGITALE LÖSUNGEN FÜR EINE LEBENSWERTEN LÄNDLICHE REGION</b> <b>Wie der Landkreis Vorpommern-Greifswald die Transformation vorantreibt</b> MICHAEL SACK Landrat   Landkreis Vorpommern-Greifswald	<b>18</b>
<b>EIN OPEN KREISHAUS FÜR DEN LANDKREIS UELZEN</b> <b>Und welche Schritte der niedersächsische Landkreis in der Transformation noch geht</b> DR. HEIKO BLUME Landrat   Landkreis Uelzen	<b>22</b>
<b>ÜBER EIN PREISGEKRÖNTES MOBILITÄTS-PROJEKT IM KREIS COESFELD</b> <b>Und andere innovative Digitalisierungsvorhaben</b> DR. CHRISTIAN SCHULZE PELLENGAHR Landrat   Kreis Coesfeld	<b>26</b>
<b>EINE APP FÜR DIE MOBILITÄT IM LANDKREIS POTSDAM-MITTELMARK</b> <b>Wie die Modellregion in Brandenburg in der Transformation steht</b> MARKO KÖHLER Landrat   Landkreis Potsdam-Mittelmark	<b>30</b>

<b>VON WEISSEN FLECKEN UND GLEICHWERTIGEN KOMMUNALEN SERVICEANGEBOTEN</b>	<b>34</b>
<b>Welche digitalen Lösungen in der Fläche gebraucht werden</b>	
DR. KAY RUGE	
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer   Deutscher Landkreistag	
<b>EIN DIGITALER GESUNDHEITS- UND SOZIALKOMPASS FÜR DEN LANDKREIS LÖRRACH</b>	<b>38</b>
<b>Welche Lösungen die Transformation für den Landkreis in Baden-Württemberg bringt</b>	
MARION DAMMANN	
Landrätin   Landkreis Lörrach	
<b>IMPRESSUM</b>	<b>42</b>

## DEBATTENBESCHREIBUNG



### INITIATORIN

**DIPL.- JOURN. NIKOLA MARQUARDT**

Founder & Herausgeberin

Meinungsbarometer.info

## SMART IM LÄNDLICHEN RAUM

### Wie die Digitalisierung abseits der großen Städte voranschreitet

Ein jährlicher Index des Branchenverbandes Bitkom berichtet über die Smarten Städte in Deutschland - mit einem Ranking nach verschiedenen Kategorien. Da ist über die Jahre Bewegung und ein ziemlicher Fortschritt zu erkennen.

Doch wie sieht es im ländlichen Raum aus? Wie smart sind die kleinen Städte, die Landkreise, die Regionen? Denn auch - oder gerade hier - brauchen Bürgerinnen und Bürger digitale Dienstleistungen. Kurz: Gibt es auch abseits der großen Städte starke Smarte Communitys? Diesen Fragen gehen wir in dieser Fachdebatte nach. Es kommen Entscheider aus verschiedenen deutschen Modellregionen zu Wort. Auch Experten aus Forschung und Wirtschaft werfen einen Blick auf die Digitalisierung im ländlichen Raum.

Dabei geht es um Best Cases - aber auch um die Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Privatwirtschaft bei Digitalisierungs-Vorhaben. Natürlich ist auch die Abdeckung mit schnellem (mobilem) Internet ein Thema.

## AKTIVE DEBATTENTEILNEHMER



**DR. HEIKO BLUME**

Landrat  
Landkreis Uelzen

---



**MARION DAMMANN**

Landrätin  
Landkreis Lörrach

---



**GREGOR EIBES**

Landrat  
Landkreis Bernkastel-Wittlich

---



**MARKO KÖHLER**

Landrat  
Landkreis Potsdam-Mittelmark

---



**ANDREAS MEIER**

Landrat  
Landkreis Neustadt an der Waldnaab

---



**DR. KAY RUGE**

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer  
Deutscher Landkreistag

---



**MICHAEL SACK**

Landrat  
Landkreis Vorpommern-Greifswald

---



**DR. CHRISTIAN SCHULZE  
PELLENGAHR**

Landrat  
Kreis Coesfeld

---

## MANAGEMENT SUMMARY

05.06.2025 | SUMMARY

### SO SMART IST DER LÄNDLICHE RAUM

#### Über Modellregionen und ihre Erfolge bei der Digitalisierung



Nikola Marquardt - Founder & Herausgeberin, Meinungsbarometer.info [Quelle: Meinungsbarometer.info]

Das Schlagwort Smart City ist in aller Munde – aber nicht nur in den Metropolen tut sich etwas in Sachen Digitalisierung, auch in der Fläche gibt eine Vielzahl von interessanten Projekten. Ein ganze Reihe von Gebieten sind Modellregionen und werden dabei gefördert. Gregor Eibes ist Landrat im Landkreis Bernkastel-Wittlich in Rheinland-Pfalz - einer solchen Modellregion. Er berichtet in der Fachdebatte auf Meinungsbarometer.info, dass sein Landkreis einen Fokus auf das Thema digitale Daseinsvorsorge legt. „In diesem Zusammenhang haben wir verschiedene Projekte initiiert, die darauf abzielen, aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Bereich der Daseinsvorsorge mit digitalen Anwendungen zu begegnen.“ So soll die Attraktivität des Landkreises nicht für Unternehmen gesteigert und dieser für Einwohnerinnen und Einwohner dauerhaft zukunftsfähig aufgestellt werden. „Im Ergebnis wurde eine Digitalstrategie für den Landkreis entwickelt, innerhalb derer bereits

zahlreiche Projekte umgesetzt werden konnten.“

Andreas Meier, Landrat Landkreis Neustadt an der Waldnaab, nennt konkrete Beispiele. So wurden etwa in der Verwaltung Digitalen Lotsen etabliert. Die Digitalisierungsspezialisten „sind vor allem die Qualifizierung der Beschäftigten zum Thema Digitalisierung, Wissensaustausch auf kommunaler Ebene, Förderung des digitalen Wandels, neue Formen der Zusammenarbeit und Multiplikatoren im Landratsamt“, erklärt Meier.

Sein Amtskollege Dr. Christian Schulze Pellengahr vom Kreis Coesfeld nahm ebenfalls den Kompetenzaufbau innerhalb der Digitalagentur, einschließlich Schulungen und Weiterbildungen in den Fokus. Und er nennt als weiteren Erfolg, „das im Kreisverbund erarbeitete E-Lastenrad-Sharing, das sogar den Wettbewerb „Zu Hause unterwegs. Mobil in ländlichen Räumen“ gewonnen hat.

Marko Köhler, Landrat im Landkreis Potsdam-Mittelmark, berichtet ebenfalls von einer wegweisenden Mobilitätslösung. Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) wurde eine digitale Anwendung entwickelt, mit der insbesondere im ländlichen Raum lokale Mitfahrgelegenheiten für Kurzstrecken ausgehend von Mitnahmebänken gebucht werden können. „Die entwickelte App „comby“ soll dabei zum einen zur stärkeren Sichtbarkeit und damit der stärkeren Nutzung der in ganz Deutschland verbreiteten Mitfahrbänke dienen.“ Diese niedrigschwellige Lösung ermögliche ein sicheres Mitfahren und ergänze die bisherigen Mobilitätsangebote des ÖPNV.

Michael Sack, Landrat im Landkreis Vorpommern-Greifswald hat auch die Kleinen in den Blick genommen und nennt die Online-Plattform „kuubu“, die hochwertige Kultur- und Bildungsangebote für Kindergruppen bündelt und zugänglich macht. Es gibt aber auch „kostenlose Bildungsprojekte wie der „DigiDialog“ mit der Universität Greifswald für Bürgerinnen und Bürger sowie der monatliche Austausch von Best Practices bei „BITS & MATJES“ für Unternehmerinnen und Unternehmer.“

Dr. Heiko Blume, Landrat im Landkreis Uelzen, blickt auf den mangelnden 5G-Ausbau in der Fläche, denn der erfolgt ihm noch zu langsam und intransparent. „Im ländlichen Raum haben wir zwar zunehmend mehr Funkmasten. Im Landkreis Uelzen gibt es aber noch immer Orte und Gebiete, in denen kein Mobilfunknetz verfügbar ist.“ Er fordert daher die Verpflichtung einer flächendeckenden Netzabdeckung durch die Telekommunikationsunternehmen.

Marion Dammann, Landrätin im Landkreis Lörrach, geht auf die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft ein. So wurde die Entwicklung einer Familien-App wurde ebenso durch ein privatwirtschaftliches Unternehmen umgesetzt wie ein digitaler Gesundheits- und Sozialkompass. „Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der Nutzung moderner digitaler Marketingtechniken, um die Zielgruppen passgenau ansprechen und erreichen zu können.“

Dr. Kay Ruge, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Deutschen Landkreistag, lobt das Projekt "Smarte.Land.Regionen", weil der Bund hier erkennbar Doppelstrukturen vermeiden wolleg und Plattformen schaffe, durch die Erfahrungen und Lösungen zwischen Kommunen geteilt werden können. Grundsätzlich sieht er die Vielzahl an Bundesprogrammen aber sehr kritisch, denn die verursachen einen erheblichen Verwaltungsaufwand für alle Beteiligten. „Zudem bleibt nach dem Ende der Förderung oft eine finanzielle Verstetigung aus, weshalb entwickelte Lösungen oftmals nicht weitergeführt werden können.“ Er fordert für die Kommunen daher, dass Bund und Länder gemeinsam mit ihnen nachhaltige Finanzierungsmodelle entwickeln müssen, um eine langfristige Absicherung der kommunalen Ebene zu gewährleisten und finanziellen Gestaltungsraum zu schaffen.

## DEBATTENBEITRAG

16.10.2024 | INTERVIEW

### DREI SMARTE VORHABEN IN NEUSTADT AN DER WALDNAAB

Wie ein Kreis in der Oberpfalz die Transformation vorantreibt



Landrat Andreas Meier, Landkreis Neustadt an der Waldnaab [Quelle: Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab/ Christian Pfaffinger]

Mit konkreten Digitalisierungsvorhaben will der Kreis Neustadt a.d.Waldnaab auch in Zukunft ein attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten" bleiben, erklärt Landrat Andreas Meier. Sein Kreis gehört zu den deutschen Modellregionen und hat schon einiges auf den Weg gebracht. Bei der Umsetzung der Digitalisierungs-Strategien spielen die Zusammenarbeit mit Unternehmen eine tragende Rolle. "Durch die Vernetzung mit Akteuren aus dem privaten Sektor erhält der Landkreis wertvolles Know-How und Expertenwissen, welches wiederum in der Verwaltung gewinnbringend eingesetzt wird."

---

**Ihr Landkreis gehört zu den Modellregionen für die Digitalisierung im ländlichen**

### **Raum. Welches sind die zentralen Projekte, die Sie auf dem Weg zur Smart Community gestartet haben?**

Durch das Fördervorhaben Smarte.Land.Regionen konnten 3 Teilprojekte im Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab umgesetzt werden, die dabei helfen, auch in Zukunft ein attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten zu bleiben.

Digitalisierung der Verwaltung:

Digitalisierung hatte bei uns schon vor Beginn des Projekts Smarte.Land.Regionen einen hohen Stellenwert.

Um Digitalisierungsprojekte innerhalb der Verwaltung des Landratsamtes umsetzen zu können, fand zunächst eine Bestandsaufnahme statt; im Ergebnis wurde das Sachgebiet "Digitalisierung" etabliert.

Des Weiteren wurde sich mit dem Kompetenzaufbau sowie der Einführung von Digitalen Lotsen in der Verwaltung beschäftigt. Das sind die Digitalisierungsspezialisten in ihrem Gestaltungsfeld.

Ziele der Einführung von Digitalen Lotsen sind vor allem die Qualifizierung der Beschäftigten zum Thema Digitalisierung, Wissensaustausch auf kommunaler Ebene, Förderung des digitalen Wandels, neue Formen der Zusammenarbeit und Multiplikatoren im Landratsamt.

Digital-analoge Versorgung "NEW SmartMed":

Mit „NEW SmartMed“ legt der Landkreis Neustadt an der Waldnaab den Fokus auf die Daseinsvorsorge und Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum.

Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern eine leichter erreichbare und wohnortnahe Versorgung anzubieten und gleichzeitig die Ärzteschaft durch die Delegation von Aufgaben auf nicht-ärztliches Personal zu entlasten. Die Erprobung des neuen Konzepts ist ein erster, innovativer Ansatz, der zur Lösung der angespannten Lage im Gesundheitsbereich beiträgt.

Zur Versorgung der Patienten wurde eine Projektpraxis errichtet, die einer tatsächlichen Arztpraxis gleicht und mit professionellen medizinischen Geräten ausgestattet ist. Daneben sind auch Hausbesuche möglich. Hierfür verfügt das nicht-ärztliche Personal über digitale und mobile Geräte. Bei Bedarf kann eine Ärztin oder ein Arzt per Videosprechstunde zugeschaltet werden, also ein erleichterter Zugang zu Telemedizin geschaffen. Durch starke Einbindung des medizinischen Fachpersonals ist der persönliche Kontakt weiterhin gewährleistet, ohne auf die Vorteile einer digitalen Medizin verzichten zu müssen.

Digitalisierungs- und Kreisentwicklungsstrategie "NEW Zukunft":

„NEW Zukunft“ ist eine Kombination aus Digitalisierung/Kreisentwicklung und stellt die Fortschreibung unserer Kreisentwicklungsstrategie aus 2014 dar und baut auf der Digitalisierungsstrategie aus 2020 auf.

Insgesamt war das Ziel NEW als „smarten Landkreis“ zu etablieren, in dem intelligente Lösungen für die Bewältigung der Herausforderungen des ländlichen Raumes eingesetzt werden und Entwicklungschancen genutzt werden.

In der Strategie haben wir uns mit 6 Handlungsfeldern beschäftigt, dazu zählen Bildung, Energie, Gesundheit, Mobilität, Tourismus, Wirtschaft. Zu jedem Handlungsfeld wurden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken analysiert und definiert. Darauf aufbauend konnten insgesamt 36 Einzelprojekte erarbeitet werden, die bereits zu 2/3 in Umsetzung sind.

### **Welche Vorhaben wollen Sie als nächstes angehen?**

Als nächstes werden weitere Projekte aus der Digitalisierungs- und Kreisentwicklungsstrategie "NEW Zukunft" umgesetzt. Aktuell sind 2/3 der Projekte in Umsetzung. Die Unterstützung der externen Beteiligten wurde auch über die Projektlaufzeit hinaus zugesichert. Ebenfalls wird die Digitalisierung der Verwaltung weiter vorangetrieben. Das Sachgebiet "Digitalisierung" ist als Teilprojekt „Digitalisierung der Verwaltung“ fest verankert und hat sich etabliert. In Zukunft werden wir dies weiter ausbauen, um sich den Themen der Digitalisierung, mit der die Verwaltung stetig kon-

frontiert ist, entsprechend anzunehmen.

## **Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Privatwirtschaft bei Digitalisierungsvorhaben?**

Die Zusammenarbeit mit Unternehmen spielt eine tragende Rolle. Durch die Vernetzung mit Akteuren aus dem privaten Sektor erhält der Landkreis wertvolles Know-How und Expertenwissen, welches wiederum in der Verwaltung gewinnbringend eingesetzt wird. Konkretes Beispiel ist die „NEW Zukunft“ – hier werden die Projektteams der jeweiligen Handlungsfelder durch die Projektbeiräte aus der Wirtschaft unterstützt, ein regelmäßiger Austausch findet statt.

## **Als zentral gilt die Versorgung mit 5G - wie sieht es diesbezüglich in Ihrer Region aus?**

Unser Landkreis hat schon in den Jahren 2021/2022 einen umfangreichen 5G Masterplan erarbeiten lassen. Hierbei wurde die Mobilfunkabdeckung auf allen Wegen und Straßen im Kreisgebiet im 2G, 3G und 4G Frequenzbereich gemessen. Auf den Ergebnissen aufbauend, erfolgten verschiedene Gespräche mit Mobilfunkanbietern, um einen flächendeckenden Lückenschluss zu erreichen. Außerdem wurden die Ergebnisse jeder Gemeinde im Landkreis vorgestellt, damit diese in eine eventuelle Förderfähigkeit fallen können.

Derzeit findet in Zusammenarbeit mit den Landkreisen Tirschenreuth, Cham, Freyung-Grafenau und uns bei allen Firmen eine Umfrage/Analyse zum Thema Digitalisierung, Infrastruktur und lokalen 5G-Campusnetzen statt. In 5G sehen wir eine Schlüsseltechnologie. Sie bildet zusammen mit Glasfaser das infrastrukturelle Rückgrat unserer Unternehmen. Aus den Ergebnissen wollen wir dann passgenaue Unterstützungsangebote entwickeln.

## DEBATTENBEITRAG

21.10.2024 | INTERVIEW

### WIE EIN "MAKERMOBIL" IM LANDKREIS BERNKASTEL- WITTLICH DIGITAL FIT MACHT

Und was in der Region in Sachen Transformation noch passiert



Gregor Eibes - Landrat, Landkreis Bernkastel-Wittlich [Quelle: Bernkastel-Wittlich]

Die Förderung als Modellregion hat der Landkreis Bernkastel-Wittlich in Rheinland-Pfalz laut Landrat Gregor Eibes dazu genutzt, "den Fokus auf das Thema digitale Daseinsvorsorge zu legen". Er nennt konkrete Beispiele - und er hat für seinen Landkreis noch einige Pläne.

---

**Ihr Landkreis gehört zu den Modellregionen für die Digitalisierung im ländlichen Raum. Welches sind die zentralen Projekte, die Sie auf dem Weg zur Smart Community gestartet haben?**

Der Landkreis Bernkastel-Wittlich ist eine von sieben Modellregionen, die im Rahmen

des Modellvorhabens "Smarte.Land.Regionen", einer Fördermaßnahme des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, die Möglichkeit erhalten haben, im Zeitraum von 2021 bis 2024 den Fokus auf das Thema digitale Daseinsvorsorge zu legen. In diesem Zusammenhang haben wir verschiedene Projekte initiiert, die darauf abzielen, aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Bereich der Daseinsvorsorge mit digitalen Anwendungen zu begegnen. Das übergeordnete Ziel besteht darin, durch den Ausbau der digitalen Angebote und Kompetenzen die Attraktivität des Landkreises nicht nur für Unternehmen zu steigern, sondern den Kreis insbesondere auch für Einwohnerinnen und Einwohner dauerhaft zukunftsfähig aufzustellen und somit als Wohn- und Lebensstandort attraktiv zu halten. Gerade deshalb haben wir im Verlauf des Entwicklungsprozesses nicht nur verschiedene Akteure aus Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Behörden und Politik mit einbezogen, sondern auch Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben, sich in einem Beteiligungsprozess einzubringen. Im Ergebnis wurde eine Digitalstrategie für den Landkreis entwickelt, innerhalb derer bereits zahlreiche Projekte umgesetzt werden konnten.

Im Bereich Steigerung der digitalen Kompetenzen wurden bereits mehrere Maßnahmen umgesetzt. Unser Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger auf vielfältige Weise fit für die digitale Transformation zu machen. Ein besonderes Projekt in diesem Zusammenhang ist das „MakerMobil“ das im Landkreis unterwegs ist und digitale Kompetenzen fördert. Darüber hinaus werden im Rahmen des Projekts „Digi.EMH“ in Kooperation mit den Volkshochschulen im Landkreis bis zum Ende des Jahres 2024 kostenfreie Bildungsangebote im gesamten Kreisgebiet durchgeführt. Ebenfalls wurden und werden Bürgerinnen und Bürger im Landkreis zu ehrenamtlichen Digital-Botschafterinnen und -botschaftern ausgebildet und stetig weiter geschult. Durch sie werden vorwiegend ältere Menschen im Umgang mit neuen digitalen Technologien gestärkt und bei Fragen rund um das Thema Digitalisierung unterstützt. Dies erfolgt durch regelmäßige Treffen, offene Sprechstunden aber auch durch Hausbesuche. Ebenfalls in der aktuellen Umsetzung befindet sich die sogenannte „Lebensretter-App“ die eine Erstversorgung durch Bürgerinnen und Bürger mit Erste-Hilfe-Kenntnissen, die sich in der Nähe befinden (unter 5 min), gewährleisten könnte.

## **Welche Vorhaben wollen Sie als nächstes angehen?**

Aktuell arbeiten wir in engem Austausch mit dem ÜAZ Wittlich (Überbetriebliches Ausbildungszentrum) daran, das Projekt MakerMobil zu verstetigen. Es gibt bereits einige Ideen, dieses großartige Projekt fortzuführen, die wir zeitnah umsetzen wollen. Ebenfalls werden wir die digitale Familienkarte einführen, die nicht nur über viele lokale Angebote informiert und Angebote zur familiären Beratung abbildet, sondern auch spezielle Vorteilsangebote für Familienkarten-Inhaber bereithält. Ebenso soll die digitale Bürgerbeteiligung gestärkt werden. Dies soll mit Hilfe einer zentralen, digitalen Plattform erfolgen. So kann regelmäßig das Stimmungsbild der Bevölkerung eingefangen werden und bei der Entwicklung von Projekten mit einfließen. Viele weitere Projekte wie bspw. das Pflegehaus der Zukunft, Förderung von Gesundheitsprävention, einem Energiedashboard, einem Azubi-Netzwerk und einiges mehr werden folgen.

## **Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Privatwirtschaft bei Digitalisierungs-Vorhaben?**

Lokale Akteure aus der Privatwirtschaft wurden in den gesamten Prozess der Erstellung unserer Digitalstrategie sowie im Bereich Mobilität eingebunden. Die Zusammenarbeit ist meist dann besonders fruchtbar, wenn Unternehmen einen konkreten Bedarf formulieren, den wir mit unserer Arbeit adressieren können. Dies kommt besonders bei Mobilitätsthemen zum Tragen, zum Beispiel wenn die Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes für Fachkräfte im Schichtbetrieb ohne Führerschein oder Kfz in den Randzeiten des ÖPNV-Angebots sichergestellt werden muss.

## **Als zentral gilt die Versorgung mit 5G - wie sieht es diesbezüglich in Ihrer Region aus?**

Mobilfunk ist ein entscheidender Standortfaktor, der maßgeblich die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit eines Raumes bestimmt. Ohne adäquate Mobilfunkverbindung ist die Umsetzung unserer Digitalstrategie nicht möglich. Aus diesem Grund haben wir aktuell das Ergebnis der Mobilfunkmesswoche vom Ministerium für Arbeits, Soziales, Transformation und Digitalisierung angefordert. Das Ergebnis zeigt,

dass der Landkreis Bernkastel-Wittlich nahezu vollständig über eine Mobilfunkabdeckung mit 4G oder 5G verfügt. Die wenig verbleibenden unterversorgten Gebiete werden wir in einer bereits begonnenen Zusammenarbeit mit den Verbands- und Ortsgemeinden ebenfalls abdecken.

## DEBATTENBEITRAG

23.10.2024 | INTERVIEW

### DIGITALE LÖSUNGEN FÜR EINE LEBENSWERTEN LÄNDLICHE REGION

Wie der Landkreis Vorpommern-Greifswald die Transformation vorantreibt



Michael Sack - Landrat, Landkreis Vorpommern-Greifswald [Quelle: Kreis VG]

"Der Landkreis arbeitet mit viel Engagement an der Planung und Umsetzung verschiedener Digitalisierungsmaßnahmen", erklärt Michael Sack, Landrat im Kreis Vorpommern-Greifswald. Er nennt viele Beispiele und Erfolge beim Breitband-Ausbau.

---

**Ihr Landkreis gehört zu den Modellregionen für die Digitalisierung im ländlichen Raum. Welches sind die zentralen Projekte, die Sie auf dem Weg zur Smart Community gestartet haben?**

Da gibt es zahlreiche Projekte: Der Landkreis Vorpommern-Greifswald gehört zu den Modellregionen für das Projekt "Smarte.Land.Regionen". Damit ist er eine von nur

sieben Regionen deutschlandweit. Ziel des Projekts ist es, ländliche Regionen durch digitale Lösungen lebenswerter zu gestalten und Herausforderungen wie dem demografischen Wandel zu begegnen. Zentrale Projekte der Landkreisverwaltung für den Landkreis umfassen:

**Digitaler Dienst für Kindergruppen:** Die Entwicklung der Online-Plattform „kuubu“, die hochwertige Kultur- und Bildungsangebote für Kindergruppen bündelt und zugänglich macht.

**Kompetenzaufbau:** Wichtige Maßnahmen für den Kompetenzaufbau im Landkreis, darunter kostenlose Bildungsprojekte wie der „DigiDialog“ mit der Universität Greifswald für Bürgerinnen und Bürger sowie der monatliche Austausch von Best Practices bei „BITS & MATJES“ für Unternehmerinnen und Unternehmer.

**Schulungen für das Ehrenamt:** Die Digitallotsin für Vereine berät und schult ehrenamtlich Engagierte zu Themen der Digitalisierung, um die Arbeit in Vereinen einfacher zu gestalten und ehrenamtliches Engagement im Landkreis zu fördern.

Im Rahmen des geförderten Smart Cities Modellprojekts (MPSC) setzen die Landkreise Vorpommern-Greifswald und Mecklenburgische Seenplatte mit dem Projekt „26 meer.zukunft.seen.“ ebenso bedeutende Meilensteine in der Digitalisierung und Regionalentwicklung um. Hier ist hervorzuheben:

**Smarte Wasser-Sensorik:** Zur kontinuierlichen Überwachung der Gewässerqualität in Echtzeit wird eine innovative Sensorik in 20 Gewässern der beiden Landkreise implementiert. Der Startschuss für die sogenannte WAMO-Technologie fiel im August 2024 mit dem Ziel, die Effizienz der Datenerhebung zu steigern.

**Digitalisierung des Ehrenamtes:** Durch die Einführung einer E-Learning-Plattform, digitaler Planspiele für die Ausbildung der freiwilligen Feuerwehren und eine Alarmierungs-App wird die digitale Infrastruktur im Landkreis deutlich verbessert. Hierzu

wurden zwei Volkshochschulen, über 32 Einsatzleitwagen und 34 Gerätehäuser sowie zwei Feuerwehrtechnische Zentralen und die Ausbildungsräume des Kreisfeuerwehrverbandes mit interaktiven Displays, Laptops, Tablets, Videokonferenztechnik und Drohnenübertragung ausgestattet. Zudem wurden 6 Drohnen übergeben und die Piloten mit Drohnenführerscheinen befähigt.

**Digitale Bürgerbeteiligung:** Mit der Onlineplattform [www.maches-digital.de](http://www.maches-digital.de) haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich über Projekte aus dem Landkreis und digitale Vorhaben zu informieren und aktiv daran teilzunehmen. Umfragen, Ideen und Vorschläge sowie Diskussionsbeiträge fördern die Identifikation mit der Region und steigern die Akzeptanz für Verwaltungsprozesse.

**Virtuelle Lernwelten:** Komplexe und hochtechnische Lernmodule können dank immersiver VR-gestützter Technik „praxisnah“ gelehrt werden. In den Regionalen Beruflichen Bildungszentren Wolgast und Greifswald wird VR-Technik eingesetzt, um mithilfe virtueller Lernwelten im Ausbildungskontext moderne Lern- und Experimentierorte für digitale Anwendungen zu schaffen.

**Talentschmiede:** Im Vordergrund steht hier der Kenntniserwerb durch Programmierung und Robotik sowie der Schaffung der Grundlagen für die Teilnahme an regionalen und überregionalen Wettbewerben. Schüler und Schülerinnen können ohne Vorkenntnisse Programmierung lernen, damit Robotik und Sensorik erschaffen, verstehen und steuern. Die Projektstage finden an verschiedenen Gymnasien im Landkreis statt.

**Offene Datenplattform:** Um unsere Region zukunftsfähig und lebenswert zu gestalten, ist eine solide Datengrundlage nötig, die für alle zugänglich und nutzbar ist. Dadurch können alle Beteiligten von den Vorteilen der Digitalisierung profitieren. Beide Landkreise haben eine Datenstrategie entwickelt und stellen jeweils eine offene Daten-Plattform bereit. Die Plattformen starten mit Verwaltungsdaten der Landkreise und werden schrittweise auch für Daten von Kommunen, Unternehmen und der

Zivilgesellschaft geöffnet.

### **Welche Vorhaben wollen Sie als nächstes angehen?**

Der Landkreis arbeitet mit viel Engagement an der Planung und Umsetzung verschiedenster Digitalisierungsmaßnahmen. Neben der stetigen Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen steht der Ausbau der Breitbandinfrastruktur durch den Landkreis derzeit ebenso im Vordergrund. Dieser muss größtenteils durch öffentliche Mittel erfolgen, da der Landkreis mit seiner dünn besiedelten Fläche für private Investitionen kaum rentabel ist. Neben dem geplanten Ausbau der Interoperabilität steht auch eine Datenkompetenzstelle im Vordergrund der Planung.

### **Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Privatwirtschaft bei Digitalisierungs-Vorhaben?**

Die Privatwirtschaft kann verschiedenste Zielgruppen im Landkreis wie auch die Verwaltung selbst mit ihren Lösungen und Best Practices unterstützen. Der Austausch von Best Practices, wie beim „BITS & MATJES“-Format gemeinsam mit dem Digitalen Innovationszentrum Greifswald, fördert die Zusammenarbeit zwischen lokalen Unternehmen und der Verwaltung. Diese Vernetzung fördert die fruchtbare Zusammenarbeit der Akteure um gemeinsame digitale Lösungen zu entwickeln.

### **Als zentral gilt die Versorgung mit 5G - wie sieht es diesbezüglich in Ihrer Region aus?**

Der Landkreis Vorpommern-Greifswald fokussiert derzeit den Ausbau eines flächendeckenden Glasfasernetzes. Mit den aktuellen Maßnahmen zur Errichtung eines Glasfasernetzes werden knapp 60 % der Hausanschlüsse aus öffentlichen Mitteln errichtet. Insgesamt sollen bis zum Jahr 2030 in Vorpommern-Greifswald 82.198 Glasfaser-Hausanschlüsse (96,7 %) errichtet und somit alle 895 Orte und Ortsteile im Landkreis erreicht werden. Ziel ist mit der Teilnahme an weiteren Breitband-Förderprogrammen die Lücke bis zum 100%-Glasfaserausbau zu schließen.

## DEBATTENBEITRAG

25.10.2024 | INTERVIEW

### EIN OPEN KREISHAUS FÜR DEN LANDKREIS UELZEN

Und welche Schritte der niedersächsische Landkreis in der Transformation noch geht



Dr. Heiko Blume - Landrat, Landkreis Uelzen [Quelle: Landkreis Uelzen]

"Der Landkreis Uelzen hat verschiedene Projekte und Maßnahmen angestoßen, um die Digitalisierung im ländlichen Raum umzusetzen", berichtet Landrat Dr. Heiko Blume. Dabei betont er, dass die Digitalisierung eines Landkreises nur erfolgreich sein kann, "wenn alle regionalen Akteure einen Nutzen haben und sich aktiv einbringen". In Sachen 5G-Ausbau hat er klare Forderungen.

---

**Ihr Landkreis gehört zu den Modellregionen für die Digitalisierung im ländlichen Raum. Welches sind die zentralen Projekte, die Sie auf dem Weg zur Smart Community gestartet haben?**

Der Landkreis Uelzen hat verschiedene Projekte und Maßnahmen angestoßen, um die Digitalisierung im ländlichen Raum umzusetzen. All diese Maßnahmen und Projekte folgen dabei den Zielen der Digitalstrategie des Landkreises. Grundlegende Voraussetzung für die Digitalisierung war der mit Bundes- und Landesmitteln geförderte Bau eines flächendeckenden Glasfasernetzes im Landkreis Uelzen. Mit dem Bau dieses Glasfasernetzes soll die Digitalisierung dort ermöglicht werden, wo kein privatwirtschaftliches Kommunikationsunternehmen von sich aus tätig wird – sprich ein Marktversagen vorliegt. Es wurden bisher über 14.000 Haushalte angeschlossen und dafür über 1.400 Kilometer Kabel verlegt. Der Landkreis hat eigens in der Stabsstelle Wirtschaftsförderung ein eigenes Team gegründet, das sich ausschließlich auf den Ausbau und Betrieb des Netzes kümmert.

Parallel arbeitet der Landkreis stetig daran, den digitalen Zugang zu unseren Verwaltungsleistungen auszubauen. Die Plattform „Open Kreishaus“ ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern bereits jetzt den digitalen Zugang zu zahlreichen Dienstleistungen. Das bedeutet auch, dass intern Vorgänge, Anträge, Bezahldienste digitalisiert werden und sich Mitarbeitende weiterqualifizieren. Auch unseren Service digitalisieren wir kontinuierlich. Dazu zählen zum Beispiel Bezahldienste, Abfallkalender oder die elektronische Bauakte.

Darüber hinaus ist der Landkreis an dem Forschungsprojekt Smarte.Land.Regionen beteiligt. Durch die Beteiligung der Menschen im Landkreis wollen wir erfahren, wie digitale Lösungen das Leben und die Daseinsvorsorge auf dem Land verbessern können. Und welche Möglichkeiten wir als Verwaltung haben, um die digitale Daseinsvorsorge zu stärken. Unser Fokus lag dabei auf der digitalen Nachbarschaftshilfe.

Andere praxisorientierte Bausteine der Digitalisierung waren das Projekt „5GLA“ und das Projekt „DiHoLa“, um zu erforschen wie digitale Infrastrukturen einen direkten Nutzen für die Landwirtschaft und für Hofläden stiften können und wie Wertschöpfung im Landkreis entstehen kann.

### **Welche Vorhaben wollen Sie als nächstes angehen?**

Aktuell startet der Landkreis die nächste durch Bund und Land geförderte Ausbauphase des Breitbandnetzes und schließen weitere unterversorgte Haushalte an. Dann erwarten wir mit Spannung die Ergebnisse des Forschungsprojekts Smarte.Land.Regionen und werten die Ergebnisse aus, um anschließend geeignete Maßnahmen und Projekte für den Landkreis zu entwickeln.

### **Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Privatwirtschaft bei Digitalisierungs-Vorhaben?**

Die Digitalisierung eines Landkreises kann nur erfolgreich sein, wenn alle regionalen Akteure einen Nutzen haben und sich aktiv einbringen. Unsere Wirtschaftsförderung ist zentrale Anlaufstelle für die Unternehmen. In der Stabsstelle werden die externen Projekte koordiniert, Netzwerke aufgebaut und Fördermöglichkeiten identifiziert oder Beratungsleistungen für die Digitalisierung von Unternehmensprozessen angeboten. Für die digitale Entwicklung der Daseinsvorsorge im Landkreis und für den Mobilfunkausbau haben wir extra Koordinierungsstellen geschaffen, die die speziellen Bedarfe analysieren, Projektpotenziale und passende Förderprogramme identifizieren, Projektpartner betreuen und unsere Digitalstrategie fortschreiben.

### **Als zentral gilt die Versorgung mit 5G - wie sieht es diesbezüglich in Ihrer Region aus?**

Die Beschleunigung des Mobilfunkausbaus im Landkreis Uelzen ist mir ein großes Anliegen. Auch dafür haben wir die Stelle einer Koordinatorin für den Mobilfunkausbau im Landkreis geschaffen. Dadurch ist es möglich, private Telekommunikationsunternehmen zu unterstützen, geeignete Standorte zu finden, Genehmigungsverfahren zu begleiten und als Kümmernerin mit Bund, Land und Bundesnetzagentur und dem Breitbandzentrum Niedersachsen Bremen eng zusammenzuarbeiten. Der Ausbau erfolgt mir persönlich aber noch zu langsam und intransparent. Im ländlichen Raum haben wir zwar zunehmend mehr Funkmasten. Im Landkreis Uelzen gibt es aber noch immer Orte und Gebiete, in denen kein Mobilfunknetz verfügbar ist. Das ist für die Bürgerinnen und Bürger – nicht zuletzt im Hinblick auf mögliche Notfälle –

nicht akzeptabel. Wir brauchen die Verpflichtung einer flächendeckenden Netzabdeckung durch die Telekommunikationsunternehmen. Gemeinsam genutzte Funkmasten wären hier ein klares Signal der Unternehmen, dass sie den ländlichen Raum ernsthaft versorgen und die Digitalisierung voranbringen wollen. Und auch der Bund und das Land Niedersachsen müssen weiterhin den ländlichen Raum bei der Versorgung mit 5G im Blick haben.

## DEBATTENBEITRAG

30.10.2024 | INTERVIEW

### ÜBER EIN PREISGEKRÖNTES MOBILITÄTS-PROJEKT IM KREIS COESFELD

Und andere innovative Digitalisierungsvorhaben



Dr. Christian Schulze Pellengahr - Landrat, Kreis Coesfeld [Quelle: Kreis Coesfeld]

Am Anfang eines erfolgreichen Starts in die digitale Transformation stand im Kreis Coesfeld "die Erarbeitung einer umfassenden, kreisweiten Digitalisierungsstrategie", erklärt Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr. Er berichtet von herausragenden Projekten und wie derzeit das Thema KI in den Fokus gerät.

---

**Ihr Landkreis gehört zu den Modellregionen für die Digitalisierung im ländlichen Raum. Welches sind die zentralen Projekte, die Sie auf dem Weg zur Smart Community gestartet haben?**

Der Ausgangspunkt für die starke Entwicklung der Digitalisierung im Kreis Coesfeld

war die Erarbeitung einer umfassenden, kreisweiten Digitalisierungsstrategie im Jahr 2019. Es ist uns gelungen, gemeinsam mit den Städten und Gemeinden eine übergeordnete Vision für die Digitalisierung unseres Kreises und gleichzeitig konkrete Maßnahmen und Projekte zu definieren. Im nächsten Schritt haben wir eine Digitalagentur gegründet und damit einen virtuellen Zusammenschluss aller Digitalisierungsbefragten der Kommunen erreicht. Diese Agentur fungiert als zentrale Anlaufstelle für alle Digitalisierungsprojekte im Kreis und hat zum Ziel, die in der Strategie festgeschriebenen Projekte umzusetzen und weiterzuentwickeln.

Ein besonderes Highlight war die erste Digitalisierungskonferenz im November 2022. Diese bot durch Impulsvorträge und Workshops eine Plattform für den Austausch von Ideen und Best Practices. Im Jahr 2023 lag unser Fokus auf dem Kompetenzaufbau innerhalb der Digitalagentur, einschließlich Schulungen und Weiterbildungen. Ein sehr erfolgreiches Beispiel ist das im Kreisverbund erarbeitete E-Lastenrad-Sharing, das sogar den Wettbewerb „Zu Hause unterwegs. Mobil in ländlichen Räumen“ gewonnen hat.

Daneben haben die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH in Zusammenarbeit mit der Stadt Dülmen in den Jahren 2022 und 2023 ein digitales Identifikationssystem für Restmülltonnen erprobt. Während des Testzeitraums wurden die Mülltonnen mit einer Identifikationsnummer und einem RFID-Transponder ausgestattet, der vom Müllfahrzeug ausgelesen werden konnte. Ziel des Ident-Systems ist es, die Behälterverwaltung zu optimieren, Reklamationen effizienter zu bearbeiten, logistische Abläufe zu verbessern und Fehler bei der Gebührenberechnung zu vermeiden.

### **Welche Vorhaben wollen Sie als nächstes angehen?**

Wir merken gerade, dass uns das Thema Künstliche Intelligenz sehr umtreibt. Daher prüfen wir Ansätze innerhalb und außerhalb der Verwaltung, um die Chancen, die sich für uns daraus ergeben mit einem möglichst großen Mehrwert zu nutzen. Das kann die Beschleunigung interner Prozesse sein oder eine verbesserte Kommunikation nach außen, indem wir Bescheide in einfache Sprache umformulieren können. Auch

hier werden wir wieder Weiterbildungsangebote schaffen.

Außerdem soll im kommenden Jahr ein weiterer Versuch der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH mit einem modifizierten Identifizierungssystem in einem anderen Testgebiet erfolgen. Die Einführung eines kreisweiten Ident-Systems für Mülltonnen ist mit der nächsten Ausschreibung für die Sammellogistik geplant.

### **Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Privatwirtschaft bei Digitalisierungs-Vorhaben?**

Die Zusammenarbeit mit Unternehmen ist uns sehr wichtig. Wir sehen unsere Aufgabe in erster Linie darin, digitale Lösungen zu initiieren, für Umsetzung und Durchführung sind dann die privaten Unternehmen zuständig. Das fing bei uns beim Ausbau der digitalen Infrastruktur bereits an. Wir haben z.B. beim Glasfaserausbau die Telekommunikationsunternehmen bei der Vorvermarktung unterstützt, damit diese zügig die wirtschaftlich erforderlichen Nachfragequoten erreichen konnten. Den Ausbau haben die Unternehmen dann eigenwirtschaftlich übernommen. Bei der Einführung digitaler Lösungen setzt sich das jetzt fort. Im Kreis Coesfeld entstehen z. B. in verschiedenen Stellen derzeit Angebote des Car- und Bike-Sharing durch private Anbieter. Wir unterstützen diese in der Aufbauphase, der eigentliche Betrieb liegt aber bei den Unternehmen.

Auch die Planung und Umsetzung der Projekte in der Kreislauf- und Abfallwirtschaft erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden, lokalen Entsorgungsunternehmen und Dienstleistern. Diese Partner stellen wertvolle fachliche Expertise und die nötige Infrastruktur bereit, die besonders bei Digitalisierungsprojekten von entscheidender Bedeutung sind. Durch diese Kooperation wird sichergestellt, dass innovative Lösungen effizient und ressourcenschonend umgesetzt werden, während gleichzeitig regionale Kompetenzen gestärkt und Synergien optimal genutzt werden.

**Als zentral gilt die Versorgung mit 5G – wie sieht es diesbezüglich in Ihrer Region**

**aus?**

Der erste 5G-Sendemast ist im Kreis Coesfeld bereits 2020 in Betrieb gegangen. Inzwischen haben wir eine sehr gute Abdeckung. Nach dem Auslaufen des ehemaligen UMTS-Netzes werden die dafür genutzten Mobilfunkstationen sukzessive auf 5G umgestellt. Für uns steht aber immer noch die flächendeckende LTE-Versorgung im Fokus. Zwar sind wir mit 80% bis 88% der Fläche, je nach Netzbetreiber, bereits heute überdurchschnittlich gut versorgt, aber noch ein gutes Stück von den 100% entfernt. Durch Mobilfunkmessungen haben wir noch 26 Lücken in der Mobilfunkversorgung identifiziert und besprechen dazu jetzt Lösungen mit den Netzbetreibern. Der große Vorteil: Wenn wir Lücken im LTE-Netz schließen, können diese neuen Mobilfunkstandorte gleichzeitig für das 5G-Netz genutzt werden. Wir sind somit auch beim Mobilfunk auf einen guten Weg.

## DEBATTENBEITRAG

08.11.2024 | INTERVIEW

### EINE APP FÜR DIE MOBILITÄT IM LANDKREIS POTSDAM-MITTELMARK

Wie die Modellregion in Brandenburg in der Transformation steht



Marko Köhler - Landrat, Landkreis Potsdam-Mittelmark [Quelle: Annette Koroll]

Der Landkreis Potsdam-Mittelmark hat als eine Modellregion "eine Digitale Regionalentwicklungsstrategie entwickelt", berichtet Landrat Marko Köhler. Er nennt konkrete Projekte, die schon laufen oder in Planung sind. Und er sagt, wo es noch Verbesserungspotenzial gibt.

---

**Ihr Landkreis gehört zu den Modellregionen für die Digitalisierung im ländlichen Raum. Welches sind die zentralen Projekte, die Sie auf dem Weg zur Smart Community gestartet haben?**

Im Rahmen des Förderprogramms Smarte.Land.Regionen des Bundesministeriums

für Ernährung und Landwirtschaft wurde im Landkreis Potsdam-Mittelmark als Modellregion zunächst eine Digitale Regionalentwicklungsstrategie entwickelt, die aufzeigt, woran wir bereits arbeiten aber uns vor allem auch als strategischer Wegweiser für wichtige Vorhaben in den nächsten Jahren dient.

Darüber hinaus wurde gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) eine digitale Anwendung entwickelt, mit der insbesondere im ländlichen Raum lokale Mitfahrgelegenheiten für Kurzstrecken ausgehend von Mitnahmebänken gebucht werden können. Die entwickelte App „comby“ soll dabei zum einen zur stärkeren Sichtbarkeit und damit der stärkeren Nutzung der in ganz Deutschland verbreiteten Mitfahrbänke dienen. Diese niedrigschwellige Lösung ermöglicht ein sicheres Mitfahren und ergänzt die bisherigen Mobilitätsangebote des ÖPNV. So können auch potentiell einfacher Mobilitätsbedarfe für die zukünftige Gestaltung des öffentlichen Mobilitätsangebots identifiziert werden. Im Zusammenspiel mit den geplanten Mobilstationen in der Region wird so ein attraktives Mobilitätsangebot in unserer Region weiter ausgebaut.

### **Welche Vorhaben wollen Sie als nächstes angehen?**

In der von uns auf den Weg gebrachten Digitalstrategie für die Region wurden für acht Handlungsfelder nicht nur zahlreiche Maßnahmenansätze zur Verbesserung der Daseinsvorsorge aufgezeigt, sondern auch 14 ganz konkrete Startprojekte zur direkten Umsetzung definiert, wie zum Beispiel Digitales Schulungsmanagement im Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes, ein digitaler Ausbildungsführer für die Region sowie ein Projekte zur virtuellen Wohnraumberatung und Altersgerechte Assistenzsysteme. Aber auch die Zusammenarbeit zur Digitalisierung steht hier im Fokus: Interkommunale Netzwerke für einen umfänglichen Wissenstransfer und die überregionale Umsetzung von Vorhaben sind elementar, um gemeinsam in der Region voranzuschreiten. Die Strategie wird dabei als „lebendiges Dokument“ behandelt, in dem Anforderungen und Vorhaben auf ihren Bedarf hin aktualisiert und angepasst werden.

Zudem arbeiten wir mit dem internen Projekt „MoVe PM“ bereits an der Modernisierung der Landkreisverwaltung. Neben einer Neugestaltung unserer Landkreis-Website als grundsätzlicher Zugang für ein digitales Serviceangebot unserer Leistungen, erarbeiten wir im digitalen Kontext derzeit eine E-Government-Strategie. So sollen umfangreiche Aufgaben bezüglich der Umgestaltung von Verwaltungsprozessen und der Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes planvoll bewältigt werden können.

### **Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Privatwirtschaft bei Digitalisierungs-Vorhaben?**

Die Zusammenarbeit der Verwaltung mit Unternehmen der Privatwirtschaft spielt grundsätzlich eine Schlüsselrolle bei Digitalisierungsprojekten, da sie Zugang zu technologischem Know-how, Ressourcen und Innovation ermöglicht. Private Partner bringen spezialisierte Kenntnisse in Bereichen wie KI, Cloud-Computing und Cybersicherheit ein und fördern effizientere Prozesse durch agile Methoden. Diese Kooperationen ermöglichen nicht nur eine höhere Flexibilität und Effizienz, sondern erleichtern durch öffentlich-private Partnerschaften auch die Finanzierung und Risikoteilung. Zudem verbessern Unternehmen mit ihrer Nutzerorientierung die Benutzerfreundlichkeit digitaler Verwaltungsdienste. Aber nicht nur Unternehmen spielen hier in der Zusammenarbeit eine wichtige Rolle: gerade Kooperationen mit wissenschaftlichen Akteuren, lokalen Initiativen oder Organisationen aus der Zivilgesellschaft sind ein wichtiger Treiber. Herausforderungen bestehen allerdings in der Vermeidung von Abhängigkeiten, der Wahrung von Datenschutzstandards und der Aufrechterhaltung von Transparenz und Kontrolle. Damit solche Kooperationen erfolgreich sind, müssen klare Zielsetzungen, Steuerung und Datenschutzmaßnahmen gewährleistet sein, um die Potenziale der Digitalisierung optimal zu nutzen. Dabei müssen auch sehr genau die vergaberechtlichen Vorgaben erfüllt werden, was sich in der Auftragsvergabe oftmals herausfordernd gestaltet.

### **Als zentral gilt die Versorgung mit 5G - wie sieht es diesbezüglich in Ihrer Region aus?**

Die Versorgung mit 5G liegt im Landkreis Potsdam-Mittelmark bei 88,47 %.\*

Damit ist diese nicht flächendeckend gegeben und es gibt noch Verbesserungspotenzial, aber sie ist vorerst zufriedenstellend. Einige Anbieter bemühen sich derzeit um die Verbesserung der Situation. Hier sind wir bereits im Austausch bzgl. offener Fragen im Genehmigungsverfahren.

\* Quelle: Breitbandatlas des Bundes

## DEBATTENBEITRAG

20.11.2024 | INTERVIEW

### VON WEISSEN FLECKEN UND GLEICHWERTIGEN KOMMUNALEN SERVICEANGEBOTEN

Welche digitalen Lösungen in der Fläche gebraucht werden



Dr. Kay Ruge - Stellvertretender Hauptgeschäftsführer, Deutscher Landkreistag [Quelle: Fachagentur Windenergie an Land]

Im ländlichen Raum unterscheiden sich die Anforderungen an digitale Lösungen "oftmals von denen in städtischen Gebieten", erklärt Dr. Kay Ruge vom Deutschen Landkreistag. Für die speziellen Bedürfnisse fordert er nachhaltige Finanzierungsmodelle von Bund und Ländern.

---

#### **Smart Cities sind in aller Munde - doch wie sieht es mit der digitalen Transformation im ländlichen Raum aus?**

Im ländlichen Raum verfolgen wir das Konzept der Smart Region bzw. des Smarten Landkreises. Die Anforderungen an digitale Lösungen unterscheiden sich dabei oft-

mals von denen in städtischen Gebieten: Größere Flächen und eine geringere Bevölkerungsdichte prägen die Rahmenbedingungen, in denen etwa zwei Drittel der Bürgerinnen und Bürger leben und für die die Landkreise die Verantwortung tragen. Ziel der Smart Region ist es, die Daseinsvorsorge innovativ und digital zu stärken und ein gleichwertiges kommunales Serviceangebot sicherzustellen. So sind allein 31 Landkreise in den Bundesprojekten „Smarte.Land.Regionen“ und „Modellprojekte Smart Cities“ aktiv und entwickeln wichtige Lösungen in Bereichen wie Gesundheit, Mobilität und Bildung. Dabei handelt es sich um konkrete Maßnahmen, die den Alltag der Menschen vor Ort verbessern. Beispiele reichen von zentralen Gesundheitsplattformen und Raumbuchungstools, Teledoc im Kreis Euskirchen, die soeben mit dem Preis für „Digitale Orte“ ausgezeichnet worden sind, bis hin zu digitalem Grünschnittmanagement. Landkreise arbeiten allerdings unter erschwerten Bedingungen: In vielen Gebieten fehlen noch immer Glasfaser- und 5G-Verbindungen, die für breite und wirksame digitale Angebote unverzichtbar sind. Diese Lücken in der digitalen Infrastruktur müssen dringend geschlossen werden, um auch im ländlichen Raum die Chancen der Digitalisierung voll ausschöpfen zu können.

### **Es gibt verschiedene Modellregionen, die mit Millionen gefördert werden - wie schätzen Sie die Unterstützung vom Bund insgesamt ein?**

Grundsätzlich sehen wir die Vielzahl an Bundesprogrammen sehr kritisch. Sie verursachen einen erheblichen Verwaltungsaufwand für alle Beteiligten. Zudem bleibt nach dem Ende der Förderung oft eine finanzielle Verstetigung aus, weshalb entwickelte Lösungen oftmals nicht weitergeführt werden können. Die Landkreise werden daher nicht müde zu betonen, dass Bund und Länder gemeinsam mit ihnen nachhaltige Finanzierungsmodelle entwickeln müssen, um eine langfristige Absicherung der kommunalen Ebene zu gewährleisten und finanziellen Gestaltungsraum zu schaffen.

Positiv ist aber, dass der Bund im Projekt "Smarte.Land.Regionen" erkennbar Doppelstrukturen vermeiden will und Plattformen schafft, durch die Erfahrungen und Lösungen zwischen Kommunen geteilt werden können. So wurde dort unter Mitwirkung des Deutschen Landkreistages ein Marktplatz entwickelt, der es Kommunen ermög-

licht, sich über erprobte Softwarelösungen für die Daseinsvorsorge zu informieren und neue Ideen zu entdecken. Auch im Förderprogramm „Modellprojekte Smart Cities“, an dem 14 Landkreise beteiligt sind, findet ein Austausch statt. So können Kommunen gemeinsam an Lösungen arbeiten, anstatt jedes Mal von Grund auf neu anzufangen.

Ein Schritt in diese Richtung ist der "Stufenplan für Smarte Städte und Regionen". Er sieht die Verstärkung des Marktplatzes sowie den Aufbau eines Kompetenzzentrums für Kommunen vor. Doch aktuell fehlen langfristige Finanzierungslösungen, die es ermöglichen würden, die gewonnenen Erkenntnisse über die Förderperiode hinaus nachhaltig zu nutzen.

### **Welche Rolle kann die Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Privatwirtschaft bei Digitalisierungs-Vorhaben gerade im ländlichen Raum haben?**

In Deutschland gibt es zahlreiche auch mittelständische Unternehmen, die sich gezielt den besonderen Anforderungen des ländlichen Raums widmen. Die Digitalwirtschaft ist ein bedeutender Partner für die Landkreise, um innovative Lösungen zu schaffen. Gute Beispiele sind die Entwicklung von Digitalisierungsstrategien oder spezifischer Softwarelösungen, bei denen Unternehmen ihre Expertise einbringen und die Kommunen unterstützen können. Wichtig ist, dass solche Kooperationen fair und ausgewogen gestaltet werden, sodass die Interessen der Landkreise und ihrer Bürger im Vordergrund stehen. Die Kommunen benötigen moderne, sichere und cloudfähige Software, die offene Schnittstellen bieten, damit die Daten in weiteren Prozessen verwendet werden können. So wird sichergestellt, dass die digitalen Lösungen nicht nur wirtschaftlich tragfähig sind, sondern auch dauerhaft den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht werden.

### **Als zentral gilt die Versorgung mit 5G - wie ist Deutschland in der Fläche vorangekommen?**

Der 5G-Ausbau im ländlichen Raum hat für die Landkreise hohe Priorität, da diese Technologie schnelles und stabiles mobiles Internet ermöglicht. Viele Landkreise kla-

gen über „weiße Flecken“, in denen die Versorgung weiterhin unzureichend ist. Nach dem Breitbandatlas lag die Verfügbarkeit in der Fläche bei gut 88 %. Das ist weit von einer Flächendeckung entfernt und trifft vor allem den ländlichen Raum. Der Bund setzt hier fast vollständig auf die Kräfte des Marktes und deutlich zu wenig auf flächendeckende Versorgungsaufgaben. Solche Aufgaben muss es im Zusammenhang mit der bevorstehenden Verlängerung wichtiger Frequenzen unbedingt wieder geben.

## DEBATTENBEITRAG

02.01.2025 | INTERVIEW

### EIN DIGITALER GESUNDHEITS- UND SOZIALKOMPASS FÜR DEN LANDKREIS LÖRRACH

Welche Lösungen die Transformation für den Landkreis in Baden-Württemberg bringt



Marion Dammann - Landrätin, Landkreis Lörrach [Quelle: Landratsamt Lörrach/ Christoph Reichmann]

Der Landkreis Lörrach hat sich bei der Digitalisierung auch auf "konkrete digitale Dienste im Bereich Gesundheit und Soziales" konzentriert, berichtet Landrätin Marion Dammann. Und auch künftig wird das ein Schwerpunkt sein, da die Region in diesem Bereich vor Herausforderungen steht.

---

**Ihr Landkreis gehört zu den Modellregionen für die Digitalisierung im ländlichen Raum. Welches sind die zentralen Projekte, die Sie auf dem Weg zur Smart Community gestartet haben?**

Die Bewerbung des Landkreises Lörrach als Modellregion im Projekt Smar-

te.Land.Regionen hatte das Ziel, Digitalisierung greifbar zu machen und einen konkreten Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Ein ortsunabhängiger Zugang zu Dienstleistungen sollte zur Steigerung der Chancengleichheit beitragen. Der Bund als Fördergeber priorisierte dabei den Schwerpunkt Gesundheit aus den eingereichten Projektvorschlägen.

Der Landkreis konzentrierte sich daraufhin auf konkrete digitale Dienste im Bereich Gesundheit und Soziales, um den Alltag der Menschen zu verbessern. Die zentrale Frage lautete zunächst, wie bestehende Defizite in der ambulanten Versorgung psychisch erkrankter Menschen durch digitale Dienste abgebaut werden können. So entstanden während der Projektlaufzeit eine Online-Plattform für seelische Gesundheit\* und eine Plattform für Schwangerschafts- und Elternberatung.\*\*

Die Plattform für seelische Gesundheit, seit Oktober 2023 verfügbar, dient als zentrale Anlaufstelle und Orientierungshilfe für Betroffene und deren Angehörige im Landkreis Lörrach. Sie trägt dazu bei, die Versorgung psychisch erkrankter Menschen im ländlichen Raum zu verbessern.

Für die Plattform "Hallöchen" wurde zudem eine App entwickelt, die werdenden Eltern und Familien mit Kleinkindern bis zu drei Jahren eine umfassende Übersicht über alle relevanten Angebote im Landkreis bietet – von Kursen und Beratungen bis hin zu sozialrechtlichen und finanziellen Informationen. Die App informiert zusätzlich per Zeitstrahl über die 40 Schwangerschaftswochen hinweg über die Entwicklung des Kindes und weist auf anstehende Aufgaben wie die Beantragung von Elterngeld, Vorsorgeuntersuchungen oder die Suche nach einer Hebamme hin.

Die entwickelten Lösungen legen besonderen Wert auf Niedrigschwelligkeit und Aktualität. Der Landkreis übernimmt hierbei eine digitale Vermittlungsfunktion, indem er die Zugangswege zu den verfügbaren Angeboten in der Region bündelt und verkürzt.

## **Welche Vorhaben wollen Sie als nächstes angehen?**

In ländlichen Regionen ist der Zugang zur Gesundheitsversorgung oft eingeschränkt. Im Landkreis Lörrach sind derzeit 26 Hausarztstellen unbesetzt. Als nächstes Vorhaben steht daher die Entwicklung eines „Digitalen Gesundheits- und Sozialkompasses“ an. Dieser soll die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken – die Fähigkeit, Gesundheitsinformationen zu finden, zu verstehen und anzuwenden. Dieses digitale Werkzeug soll medizinische und soziale Angebote niederschwellig zugänglich machen und eine Arzt- und Apothekensuche, Gesundheitsinformationen sowie Telemedizinumfassen.

Die Entwicklung des Kompasses erfolgt in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern, um eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung sicherzustellen. Die Fertigstellung und Bereitstellung ist im Laufe des kommenden Jahres geplant.

## **Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Privatwirtschaft bei Digitalisierungs-Vorhaben?**

Im Modellvorhaben Smarte.Land.Regionen war die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft unter dem Forschungsaspekt nur begrenzt möglich. Bei den beiden realisierten Projekten lag der Schwerpunkt auf der Kooperation mit Partnern, die bereits entsprechende Angebote bereitstellen konnten. Die Entwicklung der Familien-App wurde durch ein privatwirtschaftliches Unternehmen umgesetzt, was sich als äußerst gewinnbringend erwies und wertvolle Impulse für das Projekt lieferte.

Für die Umsetzung des digitalen Gesundheits- und Sozialkompasses wird ebenso auf die Zusammenarbeit mit privatwirtschaftlichen Unternehmen gesetzt. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der Nutzung moderner digitaler Marketingtechniken, um die Zielgruppen passgenau ansprechen und erreichen zu können.

## **Als zentral gilt die Versorgung mit 5G - wie sieht es diesbezüglich in Ihrer Region aus?**

Der Netzaufbau fällt nicht in den Zuständigkeitsbereich des Landkreises, daher kön-

nen wir hierzu keine verbindlichen Angaben machen. Allerdings sind wir im Bereich Breitband gut aufgestellt. In unserem flächenmäßig großen und topografisch abwechslungsreichen Landkreis wird bis 2030 jeder Haushalt im Landkreis mit einem leistungsstarken Glasfaseranschluss versorgt sein – von der urbanen Region bis zur beschaulichen Schwarzwald-Gemeinde. Dafür arbeitet der Landkreis Lörrach mit seinen 35 Städten und Gemeinden im Zweckverband Breitbandversorgung zusammen. Der Ausbau ist in vollem Gange: Jedes Jahr haben 10.000 weitere Haushalte die Möglichkeit, sich ans Glasfasernetz anzuschließen.

\* [www.seelische-gesundheit-kreis-loerrach.de](http://www.seelische-gesundheit-kreis-loerrach.de)

\*\* <https://halloechen.info>

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Barthel Marquardt GbR

Merseburger Straße 200

04178 Leipzig

Tel: 0341 24 66 43 72

E-Mail: [marquardt@meinungsbarometer.info](mailto:marquardt@meinungsbarometer.info)

[www.meinungsbarometer.info](http://www.meinungsbarometer.info)

### V.i.S.d.P.

Dipl.-Journ. Nikola Marquardt

### Idee, Konzept, Projektleitung

Dipl.-Journ. Thomas Barthel

### Redaktion

Barthel Marquardt GbR

Diese Dokumentation darf nicht - auch nicht in Auszügen - ohne schriftliche Erlaubnis der Redaktion vervielfältigt und verbreitet werden. Die Dokumentation wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Trotzdem können wir für die enthaltenen Informationen keine Garantie übernehmen. Die Redaktion schließt jegliche Haftung für Schäden aus, die aus der Nutzung von Informationen dieser Dokumentation herrühren.